2. Beilage zu Nr. 270 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonntag den 15. November 1908.

Ritter Pianoforte-Fabrik Grossh. Sächs. Hof-Lieferant **Halle a./S.** **Flügel** solideste Arbeit grösste Tonschönheit unübertroffene Preiswürdigkeit **Pianos**

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Der „große Tag". — Fieberhafte Erregung. — Im Reichstage. — Fürst Bülow. — Die politische Spannung. — Politische Versammlungen. — Vergleiche und Rückblicke. — Das Jubiläum der Städteordnung. — Freiherr vom Stein. — Erinnerungsfeier. — Im Hohenzollern-Kunstgewerbehause. — Eine Ausstellung von Trachtengruppen und plastischen Karikaturen. — Aus dem Theaterleben.

Der „große Tag" mit der „großen Abrechnung" hatte alles öffentliche und private Interesse beansprucht. „Wie wird's am Dienstag im Reichstage aussehen, wird's heftig zugehen oder die ganze Sache mehr im Sand verlaufen, wie wird Bülows Abwehrrede ausfallen und wird er Reichskanzler bleiben, was wird das Ergebnis der Debatten sein und wie dürfte der Bericht darüber an den Kaiser ausfallen?" — Diese Fragen wurden mehr oder minder erregt erörtert und fanden oft eine recht phantastische Beantwortung. Und nun die Jagd nach den Tribünenkarten zum Dienstag! Welche Listen wurden da ersonnen, welche Hilfsmittel in Bewegung gesetzt, welche Ausdauer kam zur Anwendung, um in den Besitz des ersehnten Stückchens Karton zu gelangen, das plötzlich zum vielbegehrten Wertpapier geworden war, denn viele hier weilende Fremde, die dem politischen Ereignis beiwohnen wollten, sollen fabelhafte Summen für eine der Karten geboten haben. Kein Wunder, daß am bewußten Portal V des massigen Reichstagsgebäudes schon von der fünften Morgenstunde an sich die Harrenden drängten, um zu den 40 Glücklichen zu zählen, an welche die für diesen Zweck bestimmten Billets ausgegeben wurden, und daß dort bald eine lange Kette frierender, mit den Füßen stampfender, an faulen Witzen nicht verlegener Personen zu bemerken war, von denen die Mehrzahl umsonst gewartet und gefroren, geschimpft und gefaulenzt.

Im behaglich durchwärmten Hause der Volksvertreter um die Mittagsstunde die bekannte nervöse Spannung. Eilfertiger wie sonst stellen sich viele der Parlamentarier ein, oft hastig Rede und Gegenrede wechselnd, auf den Tribünen die Menge Kopf an Kopf, Hof- und Diplomaten-Tribüne sind ebenso stark besetzt und auch bei der Presse herrscht das von den Eingeweihten erwartete Gedränge. Gibt's Sturm oder Frieden? — das fragen sich viele nochmals, als jetzt, kurz nach 1 Uhr, die elektrischen Glockensignale erschallen, und sich der Sitzungssaal schneller wie gewöhnlich füllt. Kurz darauf ein vernehmliches Raunen und Flüstern: Fürst Bülow erscheint, ernst und ein wenig abgespannt aussehend, seinen Platz nahe dem Präsidententische einnehmend, alsbald mit ruhiger Stimme erklärend, daß er die Interpellation beantworten werde. Und die Redeschlacht begann! Die Einzelheiten über sie sind ja zur Genüge mitgeteilt worden, hier mag nur noch bemerkt werden, daß der Saal schon viel temperamentvollere, von Leidenschaftlichkeit erfüllte Sitzungen erlebt, eindrucksvollere und bedeutsamere wohl nicht. Man fühlte, wie schwer es verschiedenen Sprechern wurde, ihre ernsten Beschwerden an die betreffende Stelle zu richten, wie gern sie andere Worte gewählt, wie lieb es ihnen gewesen, wenn sie Milderungen gefunden, wie sie es aber für ihre Pflicht ansahen, dem erregten Volksempfinden Ausdruck zu verleihen, ohne Gehässigkeit und persönliche Schärfe. Gemessen, sachlich, von jeglichen Phrasen frei, sprach Fürst Bülow; leicht ist ihm die Rede sicher nicht geworden, aber ritterlich stellte er sich in die Bresche, mit seinen Worten trotz allem und allem Eindruck erzielend. Als er geendet, war auch das fieberhaft gespannte Interesse erlahmt, und das zeigte sich noch mehr am zweiten Tage der Debatte, da nichts Neues vorzubringen war und vieles bereits Gesagte und Erörterte wiederholt wurde.

Jedenfalls dürfte die denkwürdige Reichstagssitzung die erregte politische Atmosphäre, die sich jetzt so bemerkbar macht, in bestimmter Weise beeinflussen. Das Interesse für Politik ist bei uns mit einem Male prunghaft in die Höhe geschnellt, es zeigt sich auf den verschiedensten Gebieten, selbst auf dem des Theaters, hier zum Leidwesen der Direktoren derart, daß in den letzten Wochen der Besuch ein auffallend schwacher war. Desto stärker ist er zu den Versammlungen, in denen politische Themata — welche, braucht nicht erst erwähnt zu werden — behandelt werden, wie beispielsweise zum Vortrage Maximilian Hardens im Mozartsaale; der mächtige, schönheitsvolle Raum war bis zum letzten Plätzchen ausverkauft, Hunderte hatten vor der Tür umkehren müssen, da sie keinen Einlaß fanden, auch hier wurden für die Karten von einzelnen Preise geboten, die an die Caruso-Abende im Opernhause erinnern, aber auch hier gibt's, wie dort, eine Wiederholung, da Harden seinen Vortrag am 20. d. Mts. nochmals halten wird. Selbst zahlreiche Damen sind von diesem politischen Fieber angesteckt, sie säumten nicht, mit ihren zarten Händen Harden Beifall zu spenden, wie dies auch bei der vom Verband der nationalen Vereine von Groß-Berlin veranstalteten Versammlung in der gleichfalls überfüllten Philharmonie zu beobachten war, in der die Professoren Kahl, Adolf Wagner und Lamprecht über die Reichsfinanzreform sprachen und stundenlang die dichtgedrängten Hörer und Hörerinnen zu fesseln wußten.

In dieser bewegten Zeit wird es nicht an mancherlei Vergleichen fehlen mit jenen Perioden, in denen sich der preußische Staat in schwieriger Lage befunden, und nicht an Rückblicken auf die Führung und Klärung vor hundert Jahren anläßlich des Jubiläums der Städteordnung, die, nach mühevoller Arbeit und Wirksamkeit des Freiherrn vom Stein, am 19. November 1808 die königliche Bestätigung erhalten hatte, eins der wichtigsten Bestandteile bei der von Stein durchgeführten politischen Neugestaltung Preußens. Mit bewundernder Freude richtet man die Blicke auf jenen Mann, der die Bürger und die von ihnen gewählten städtischen Vertretungen vom Gängelband der Regierung befreit, der dann die Beschränkungen des Gewerbeverkehrs aufhob und den Bauernstand von schwerem Druck erlöste, und das Bild jenes lichtvollen Kämpfers für die Freiheiten der weitesten Volkskreise wird gerade jetzt klar und wahr erstrahlen, ein Trost, daß, wenn die Existenz des Staates von den vergängnisvollsten Gefahren bedroht war, doch immer Männer erstanden, die in hingebender Tätigkeit und anspornendem Verantwortungsgefühl der größten Schwierigkeiten Herr wurden, neben Stein die glänzenden Erscheinungen von Schön, von Altensteins, Niebuhrs, Stägemanns, von Schrötters in der Zivilverwaltung und Scharnhorsts, Gneisenaus, Grolmans, Boyens und Clausewitz' in der Militär-Organisations-Kommission. — Anläßlich dieses Städteordnungs-Jubiläums wird der Berliner Magistrat Festakte in den städtischen Schulen veranstalten und eine Festschrift an die Schüler und Schülerinnen verteilen lassen, ferner eine Stiftung mit einem Kapital von einer halben Million Mark zur Unterstützung ehemaliger unbesoldeter und besoldeter Gemeindebeamten begründen. Eine ähnliche Stiftung beschloß der Charlottenburger Magistrat und wird sodann zum Andenken an den Freiherrn vom Stein ein Kunstwerk auf einem Platze der Stadt errichten, „um die Erinnerung an den um den Gedanken der Selbstverwaltung so verdienten Mann auch durch ein äußeres sichtbares Zeichen lebendig zu erhalten."

Mancherlei Erinnerungen, freilich wesentlich anderer Art, erweckt eine eigenartige Ausstellung im Hohenzollern-Kunstgewerbehaus, Erinnerungen mit weihnachtlicher Stimmung an frohe Jugendspiele und solche an fernliegende Epochen mit ihren kokett und adrett sich gebenden Menschen in Reifrock, Stöckelschuhen, goldverzierten Galatrachten, Spitzenjabot und, als Gegensatz zu der Eleganz des Luxus unter Ludwig XIV. und XV., in den altfränkischen, ein leises Lächeln hervorrufenden Kleidungen der Biedermeierzeit, die, wenigstens äußerlich, an Stickstrumpf und Kamillentee gemahnen. Es war eine hübsche Idee der Besitzer jenes vielumfassenden Kunstgewerbehauses, uns in einer Ausstellung von Trachtengruppen und plastischen Karikaturen bestimmte Gestalten verschiedener Zeiten und Völker vorzuführen, sehr nett vereint in zierlichen Kabinetts, die eine gute Umschau ermöglichen. Mit Recht wird in dem kurzen Vorwort des mehr denn 400 Nummern enthaltenden Verzeichnisses bemerkt, daß mit der wachsenden Ausbildung des geschichtlichen Sinnes und mit der gleichzeitigen Rückkehr zu den Stilen früherer Epochen in Dingen der Wohnungskunst im besonderen das Interesse an künstlerisch ausgeführten Trachtenpuppen von neuem erwacht ist. Man hat angefangen, ihre selbst alte Porzellane oft noch überragende dekorative Wirkung zu empfinden und sie als belebende Note im Stilbild eines Raumes zu schätzen. Der kunstgewerblichen Betätigung ist hier auf jeden Fall ein neues und weites Gebiet eröffnet, das Gelegenheit gibt zu schicklicher Verwendung alter und interessanter Stoffe und zu mancherlei neuen Aufgaben im Bereich der Kleinplastik. — Man kann, namentlich an den französischen Darstellungen, sehr interessante Kostümstudien machen, aber auch in ethnographischer Beziehung wird uns viel Fesselndes geboten, sind doch neben Frankreich und Deutschland noch Oesterreich, Rußland, Italien, Aegypten, Japan vertreten.

Schon weiter oben wurde hervorgehoben, daß die Theater beträchtlich unter der Ungunst der Gegenwart zu leiden haben, aber sie tun auch selbst gar zu wenig, um das Interesse des Publikums zu erwecken. Ein theatergeschichtlich wichtiges Experiment vollführte das Königliche Schauspielhaus, indem es Chr. D. Grabbe's Hohenstaufendrama „Kaiser Heinrich der Sechste" zur Darstellung brachte, mit Umsicht und Sorgfalt. Aber das Werk selbst mit seinen scharfen Gegensätzen der Welfen und Waiblinger kann uns doch nur an einzelnen Punkten packen, in denen der echte Grabbe zu uns spricht mit heißem Atem und fortreißender Sprache; sonst fehlt's nicht an vielen ermüdenden Stellen, die uns das Ausharren — die Kui-

Unser **Weihnachts-Ausverkauf** beginnt

Montag den **16.** November und dauert bis zum **30.** d. Mts.

In allen Abteilungen unserer Läger sind grosse Partien ausgelegt und die

Preise teils auf die Hälfte, oft noch mehr ermässigt.

Erdgeschoss: Seidenwaren, wollene Kleiderstoffe, Waschkleiderstoffe, Sammete, halbfertige Roben, Boas, Gürtel, Ballkleiderstoffe, Ball-Umhänge, Oberhemden, Trikot-Unterwäsche, Strümpfe, Schirme, Weisswaren, Bänder.

I. Stock: Damen-Jacketts, Damen-Mäntel, Abend-Mäntel, Backfisch-Mäntel, Blusen, Kleider, Kostüme, Kleider-Röcke, Unter-Röcke, Morgen-Röcke, Matinees, Schürzen, Pelzmuffe, Pelzstolas, Pelzjacken, Pelz-Mäntel, Damen-Leib-Wäsche, Tisch- und Bett-Wäsche, Taschentücher, Hemdentuche, Handschuhe, Handtücher, Damen- u. Kinder-Hüte.

II. Stock: Gardinen, Stores, Vorhänge, Portièren, Dekorationen, Vitragen, Borten, Teppiche, Vorleger, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Bett- und Steppdecken, Tisch- und Diwandecken, Reisedecken, Schlafdecken, Lambrequins, Linoleum, Wachstuche, Kissen, Lampenschirme, Gobelins.

III. Stock: Garten- und Balkon-Möbel, Dielen-Möbel, Klein-Möbel.

Nur Netto-Barverkauf.
Kein Umtausch.
Keine Auswahlsendungen.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Wegen Vorbereitungen zum Ausverkauf bleiben unsere Geschäftshäuser am 15. November **geschlossen.**

Münchner Paulanerbräu

aus der weltberühmten Salvatorbrauerei, feinstes Tafelbier, empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden, Flaschen und Siphons

E. Lehmer, Generalvertreter, Halle a. S., Landsbergerstr. 7. Fernruf 238.

NB. Preislisten zu meinen div. Bieren werden auf Wunsch franko zugesandt.

führung währte vier Stunden — recht schwer machten. — Mit einer Neubelebung und zwar des Gerhart Hauptmannschen Dramas: „Michael Kramer" versuchte es auch das Lessing-Theater, gleichfalls ohne den gewünschten Erfolg; das an Handlung arme, an langen Reden desto reichere Stück hat, leidlen wie es vor acht Jahren kennen gelernt, nichts gewonnen, im Gegenteil, wir stehen diesen hier geschilderten Menschen kühl und ablehnend gegenüber, nur das prachtvolle Spiel, vor allem von Oskar Sauer, entschädigte etwas für die verlorenen Stunden. — Das Schiller-Theater brachte uns Heinrich Lilienfein's deutsches Spiel: „Der schwarze Kavalier", ein Werk mit vielen poetischen Feinheiten und sicheren dramatischen Wirkungen, die sich lebhaft von dem malerischen Hintergrund des dreißigjährigen Krieges abheben. Es steckt ein fruchtbares Können in dem Drama, in dem sich Dichtung und Realismus in feinsinniger Weise vereinen. — Gespannt ist man, welche Bühne das mit zwei Schillerpreisen gekrönte Trauerspiel: „Tantris der Narr" von Ernst Hardt zur Darstellung bringen wird, man erwartet dies vom Königlichen Schauspielhause. Dann wird erst ein sicheres Urteil über den Dichter und seine Dichtung, welch' beiden man hier mit warmen Sympathien gegenüber steht, möglich sein. —

Ausstellung Hallescher Künstler

im städtischen Museum am Großen Berlin, 8.—15. November.

Wie vor wenigen Wochen in Merseburg, so hat auch jetzt der Ausstellerbund Hallescher Künstler hier seine diesjährige Ausstellung eröffnet. Das Ausstellungslokal ist diesmal das städtische Museum auf dem Gr. Berlin.

Halle hat eine kleine Zahl künstlerischer Potenzen, die wohl wert sind, kennen gelernt und geschätzt zu werden, und denen es wirklich zu gönnen ist, wenn ihr Hervortreten an die Oeffentlichkeit von Erfolg ist, insofern als ein kaufkräftiges Publikum durch ihre Werke angeregt (und sie sind dazu angetan), ihnen auch Aufträge erteilt. Gerade was Kunst und auch Kunsthandwerk betrifft, gehen leider viele Bestellungen nach auswärts, die doch hier auch ausgeführt werden können. Andererseits ist es aber recht erfreulich, daß man auswärts die Kräfte unserer heimischen Künstler schätzen gelernt hat, nur daß hiervon nicht allzuviel in die Oeffentlichkeit dringt. Wie schon gesagt, es ist hier nur eine kleine Zahl Künstler vorhanden, die auf dieses Prädikat Anspruch erheben können, die Namen Jackoff, Jolas, Kelting, Kopp, Kneip, Weixner, v. Sallwürk können in der Ausstellung immer wieder, aber der Besucher kommt bei den unterschiedlichen Eigenarten der Künstler auf seine Rechnung.

Vor allem freut es mich, daß Heinrich Kopp mit einer größeren Anzahl als in Merseburg vertreten ist. Seine stimmungsvollen Aquarelle aus unserer Umgebung und dem Odenwald üben einen eigenartigen Reiz auf den Beschauer aus, ich möchte Kopp fast den Hallenchen Thoma nennen, die beiden Künstler haben viel Verwandtes. Bleiblicht darf man hoffen, daß Herr Kopp auch mal seine Arbeiten leben läßt. Vom Bildhauer Kelting ist nur ein prächtig modelierter und lebendig aufgefaßter „Hermane" hier. Sein humorvolles Figürchen „Faschingsende", die prächtige Statuette von Exzellenz Kühn sowie die „Tochter Pharaos" sind ein Beweis seines tüchtigen Könnens. Sein Kollege Jackoff-Stopau ist wohl der hier und auswärts bekannteste unter den Ausstellern, seine Plastiken allein lohnen einen Besuch der Ausstellung. Namentlich werden seine wundervollen in mattem Silber ausgeführten Porträtbüsten viel Anziehungskraft ausüben. von Sallwürk, unser bester hiesiger Porträtist, ist praktisch geworden. Er hat auf einem Tätschen Anhaltspunkte für die Preise seiner Porträts gegeben. Ich halte das für sehr angebracht, denn ich habe gefunden, daß sehr häufig ein künstlerisches Porträt übertrieben hoch oder das Gegenteil geschätzt wird. Eigentlich kann ein sein individualisierender Künstler, der auch über eine elegante Technik verfügt, nicht hoch genug eingeschätzt werden. Jolas hat eine Reihe seiner Handbilder und Saale-Landschaften ausgestellt. Auf letzteren ist namentlich die Behandlung des Wassers mit seinem gleitenden Schimmer hervorzuheben. Von den figürlichen Arbeiten des Künstlers ist „Erzählungsreigen", drei weibliche Figuren, gleich brillant in Farbe und Zeichnung, bemerkenswert. Der interessante Altist Weixner hat wohl das Wesen unserer heimatlichen Landschaft am gründlichsten studiert, er weiß ihre intimen Reize in einer Weise wiederzugeben die nur zu erreichen ist, wenn man sich, wie er es getan hat, inmitten ihrer ewig wechselnden Schönheiten niederläßt. Dr. Knetze hat eine Anzahl seiner flott und großzügig gemalten Strombilder von der Insel Rügen gebracht. In seinen Fachreisen ist dieser Herr als Illustrator wissenschaftlicher Werke wohlbekannt.

Es ist zu hoffen, daß die Ausstellung sich eines regen Besuches erfreuen wird, da überdies der Eintritt frei ist. M. J.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wissenschaft.

* **Der siebente internationale Kongreß für Kriminalanthropologie,** mit dessen Organisation Professor Sommer in Gießen betraut ist, wird 1910 in Köln stattfinden. Die Vorbereitung hat Professor Aschaffenburg übernommen. Der Kongreß, der seit 1885 besteht, wird zum ersten Male in Deutschland tagen.

* **Geographische Gesellschaft in Gotenburg.** In einer in der Gotenburger Hochschule angehaltenen Versammlung wissenschaftlicher Kreise ist eine geographische Gesellschaft gebildet worden, zu deren Vorstandsmitgliedern Professor Otto Nordenskiöld, Dr. L. M. Jägerstiöld und Dr. G. Ekman gehören. Die neue Gesellschaft will durch Vorträge und Diskussionen die Geographie, namentlich der Handelsgeographie und verwandter Wissenschaften, fördern sowie ein Bindeglied zwischen den Vertretern dieser Wissenschaften, der Gotenburger Hochschule und der Allgemeinheit bilden. Sven Hedin soll eingeladen werden, einen Vortrag in Gotenburg zu halten.

* **In der Dienstag-Sitzung der norwegischen geographischen Gesellschaft** in Christiania entwickelte Kapitän Amundsen seinen Plan für seine nächste Nordpolfahrt. Danach beabsichtigt er, im Frühjahr 1910 an Bord des „Fram" Norwegen zu verlassen. Der „Fram" wird für einen siebenjährigen Aufenthalt in arktischen Gewässern gerüstet sein. Er soll zunächst nach San Franzisko gehen, wo er Kohlen und Lebensmittelvorräte an Bord nimmt. Von San Franzisko würde der „Fram" nach Kap Barrow, d. h. nach dem nördlichsten Punkte von Alaska, gehen. Von Kap Barrow wird Amundsen das Treibeis aufsuchen. Wenn er auf diesem Eise eine geeignete Stelle gefunden hat, will er sich in vier oder fünf Jahren über das Polarmeer treiben lassen. Dr. Nansen, der bei der Versammlung zugegen war, wünschte besten Erfolg für die Reise.

* **Der internationale Fischerei-Kongreß.** Am 22. September begann in Washington der IV. Fischerei-Kongreß, der auf Veranlassung der Fischerei-Bureaus der Vereinigten Staaten mit Unterstützung durch deren Regierung einberufen wurde. Auch die Amerikanische Fischerei-Gesellschaft hatte sich an der Veranstaltung beteiligt. Der erste Kongreß dieser Art trat im Jahre 1900 in Paris zusammen, und in der Zwischenzeit wurden die Versammlungen im Jahre 1902 in Petersburg und im Jahre 1905 in Wien abgehalten. Die Eröffnungs-Sitzung des Kongresses wurde im Festsaal der Nationalen Geographischen Gesellschaft unter dem Vorsitz des Staatskommissars für Fischerei, Georges M. Browers, abgehalten. Am 25. September wurde der Kongreß geschlossen. Die Beschickung war eine größere als bei den beiden vorangegangenen Zusammenkünften, und die Zahl der Teilnehmer überstieg 400. Fünfzehn Länder waren durch offizielle Delegierte vertreten und elf andere durch Delegierte von Gesellschaften und Privatpersonen. Auch das amerikanische Nationalmuseum und die Smithsonian Institution waren offiziell vertreten. Vollzählig waren die Staaten und Territorien der Union durch ihre Abgeordneten repräsentiert, so daß der Kongreß durch die namhaften Persönlichkeiten, die ihm beiwohnten, ein ganz besonders interessantes Gepräge bekam. Eine sehr große Anzahl äußerst wertvoller Berichte war eingereicht worden, die mit alle Gebiete der Handelsfischerei, wie Fischerei-Besetzung, Zucht, Akklimatisation und wissenschaftliche Erforschung von hydrographischen Problemen betrafen. Eine Reihe dieser Berichte konturierten um die 18 Geldpreise im Werte von fast 10 000 Mark, die seitens verschiedener Körperschaften und Privater ausgesetzt waren. Viele wertvolle Resolutionen auf dem gesetzgeberischen und kommerziellen Gebiete wurden gefaßt. Die italienische Fischerei-Gesellschaft und die Stadt Rom luden die Teilnehmer ein. Die nächste Zusammenkunft wird im Jahre 1911, am fünfzigsten Jahrestag der Einigung Italiens, in Rom abgehalten.

* **Eine ozeanographische Forschungsreise** hat auf Anregung der deutschen Seewarte Dr. Rudolf Lütgens aus Hamburg angetreten, um Untersuchungen über die Verdunstung auf dem Meere auszuführen, die eine wichtige Quelle der Luftfeuchtigkeit ist. Die Prof. Schott in den „Annalen der Hydrographie" mitteilt, geht die Fahrt auf der Laeiszschen Viermastbark „Pargani" um Kap Horn nach der Westküste von Südamerika, führt also um atlantischen Ozean durch fast alle Klimazonen. Untersuchungen der Feuchtigkeit und der Bewegung der Luft, wie Beobachtungen der Temperatur, des Salzgehalts des Oberflächenwassers werden ebenfalls angestellt werden; endlich soll, soweit die Fahrt des Schiffes es gestattet, Material für die Kenntnis der kleinen und kleinsten Lebewesen im Meere beschafft werden. Für die Zeit des Landaufenthalts ist eine Studienreise durch Chile und das nördliche Argentinien geplant.

* **Ueber die Verordnung von Augengläsern** schreibt der „Gesundheitslehrer" (Organ der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums): Nicht nur Leute auf dem Lande, sondern auch gebildete Städter huldigen noch vielfach dem Glauben, daß, wenn irgend eine Störung des Sehvermögens wahrgenommen wird, man einfach zum Optiker zu gehen brauche, um sich von diesem eine Brille oder ein Augenglas anfertigen zu lassen. Sie denken nicht daran, daß ein richtiges Erkennen die erste Bedingung für die richtige Behandlung nicht nur der eigentlichen Augenkrankheiten, sondern auch der Brechungsfehler ist. Eine solche Diagnose, wozu auch die Verwendung des Augenspiegels gehört, kann aber nicht der Optiker, sondern nur der Augenarzt stellen. Der Optiker sieht hier in denselben Verhältnis zum Arzte, wie der Apotheker und Drogist. Ebenowenig wie diese ohne ärztliches Rezept Arzneien anfertigen dürfen, darf der Optiker auf eigene Faust Brillen verordnen. Tut er es dennoch, so handelt er gewissenlos und schädigt das Publikum. Jedem Augenarzt sind derartige Schädigungen von Patienten durch ihre Befugnisse überschreitende Optiker bekannt geworden. Denn das fehlerhafte Sehen ist oft bloß der Ausdruck anderer Krankheiten, wie Syphilis, Nierenentzündungen, Zuckerkrankheit oder Kalkablagerung, von welchen der Optiker keine Ahnung hat. Der amerikanische Arzt Dr. Davis erzählt einen Fall, wo eine Patientin zwölfmal innerhalb eines Jahres die Augengläser beim Optiker wechselte, bis sich herausstellte, daß sie an Alterstar litt. Fälle von grünem Star wurden von Optikern so lange mit Augengläsern behandelt, bis sie für die Operation zu spät waren. Ein andermal diagnostizierte ein Optiker bei einem fast Blinden Schwäche des Augenmuskels und verordnete ein Glas, während die ärztliche Diagnose auf Netzhaut- und Sehnervenentzündung lautete.

* **Eine Straußenfarm in Deutschland** mit planmäßigem Betrieb will Karl Hagendeck in diesem Frühjahr in seinem Tierpark zu Stellingen bei Hamburg ins Leben rufen. Hagendeck beschäftigt sich nach der „Zägl. Rsch." schon seit Jahren mit umfassenden Versuchen, die südliche Tierwelt dem deutschen Klima anzupassen, und er hat dabei so vorzügliche Erfahrungen gemacht, daß in seinem Tierpark Löwen, Tiger, Waraffen und Antilopen den ganzen Winter hindurch, auch in den Zeiten starker Schneefälle, bei bester Gesundheit im Freien leben. Diese Erfahrung wiederholte sich bei dem Versuch der Ueberwinterung von Straußen. Im verflossenen Jahre kamen Mitte Juni sechs ganz junge afrikanische Strauße bei Hagendeck an, die vorzüglich gediehen. Im Herbst empfing er sechs Strauße, die auf der Reise ganz schwach geworden waren; nach einigen Stunden im Freien hatten sie sich prächtig erholt und die Tiere gediehen vorzüglich, obwohl der Winter sehr streng war und Kälte bis 15 Grad brachte. Die erwähnten sechs Straußenjungen hatten sich während des Winters von 60—70 Pfund auf durchschnittlich 340 Pfund Gewicht entwickelt; Hagendeck hat nun beobachtet, daß die Natur die Strauße mit einem Winterkleide versieht. Die einzelnen Federn der fast nackend eingelieferten Tiere entwickelten sich außerordentlich, sie wurden auffallend breit und lang, wobei sich die einzelnen Federchen besonders stark ausbildeten und den Federn ein äußerst dichtes Gepräge verliehen. Das ist natürlich ein Umstand, der für den Zweck der Besiederung außerordentlich fördernlich sein würde; und so meint Hagenbeck, daß ein deutscher Landwirt, der große Weideflächen zur Verfügung hat, mit entschiedenem Vorteile eine Straußenfarm einrichten könnte. Vorläufig will er selbst den ersten Versuch machen, und man darf dessen Ergebnissen mit lebhafter Erwartung entgegensehen.

* **Bibel und Spiritismus.** Wer im Gewühle der täglichen Geschäfte den Sinn für die höchsten Güter der Menschheit nicht verlieren und den Krebsschaden unserer Zeit, dem konfessionellen Hader, dem nationalen Zwist und dem kulturfeindlichen Zunft- und Kastengeist nicht zum Opfer fallen will, der richte sein Augenmerk auf den Spiritismus, den Englands Finanzminister, Lord Balfour, für wichtiger als jede andere soziale oder politische Frage erklärte. Das vorliegende neueste Werk „Bibel und Spiritismus" empfiehlt sich durch seine leichtfaßliche und übersichtliche Darstellung und die gemeinverständliche Sprache für jedermann als Einleitung zum Kennenlernen spiritistischer Phänomene und vermittelt eine Weltanschauung, welche in gleicher Weise das Herz und den Verstand befriedigt. (Preis 3 Mk., Verlag von Melchior Kupferschmidt, München).

Literatur.

* **Der literarische Nachlaß des Physikers und Satirikers Georg Christoph Lichtenberg** wurde dieser Tage dem Direktor der Göttinger Universitätsbibliothek, Geheimrat Pietschmann, durch Kaufmann Lichtenberg in Bremen, einen Enkel, sowie stud. arch. Karl Lichtenberg und stud. jur. et cam. Georg Lichtenberg, zwei Urenkel des Gelehrten, überreicht. Der Nachlaß enthält sehr wertvolles und viel ungedrucktes Material.

* **Anläßlich der Hundertjahrfeier der Städteordnung** sei noch auf eine im Dürr'schen Verlage in Leipzig erschienene Festschrift unseres Mitbürgers Dr. E. Peterssile hingewiesen: „Entstehung und Bedeutung der Preußischen Städteordnung" 1154 S., 2 Mk. Das gleit ist eine Büchlein will „denen eine Handreichung bieten, denen es in unserer vielbeschäftigten Zeit tätsächer Berufsarbeit nicht vergönnt ist, sich nebenher mit einem außerhalb der beruflichen Tätigkeit liegenden Gegenstand eingehend zu befassen und in händereichen Werken selbst ausführlichen Studien nachzugehen". Es enthält Schilderungen deutschen Lebens aus vergangener Zeit, biographische Skizzen tüchtiger, vaterlandsliebender Männer — Freiherr von Stein, Frey — und Pläne wetauschauender Geister, alles frisch und lebendig, so daß es nicht nur als Hilfsbüchlein und zeitgemäße Lektüre, sondern auch als bleibend wertvoller Beitrag zum Bücherschatz Gebildeter gelten kann. Politik zu treiben ist vermieden, die „hat in Festestagen zu schweigen", wohl im Goethe'schen Sinne, daß „den Verkehrteiten des Tages weltgeschichtliche Maßen entgegenzusetzen seien". Willkommen werden vielen auch die im Anhang gegebenen drei wichtigsten Städteordnungen sein.

Im Freiballon von Frankfurt bis Brest.

Der Ballon „Ziegler" des Frankfurter Vereins für Luftschiffahrt ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag von Offenbach bis Brest geflogen. Der Ballon hat in etwa 16 Stunden tausend Kilometer Luftlinie durchmessen; er flog mit einer Geschwindigkeit von rund 60 km in der Stunde. Ueber die Fahrt hat ein Teilnehmer der „Frankf. Ztg." folgende Schilderung gegeben:

Es war gegen halb 6 Uhr, als wir am Sonntag abend mit 17 Sack Ballast und dem nötigen Proviant im Korb von Offenbach unsere Luftreise antraten. Bald zog der Vollmond herauf und ließ die Landschaft taghell erscheinen. Die schnelle Fahrt ging über den Frankfurter Stadtwald nach Zeusenheim in das hessische Weinland. Schon kurz nach 6 Uhr wurde der Rhein überflogen. Der Ballon segelte während der Nacht in einer Höhe von 400 bis 500 m über dem Meeresspiegel dahin. Bald schwebte der Korb dicht über dem Erdboden, bald kletterte er über dem wolligen Gelände an den Bergen auf und nieder. In kurzem war man in der Nähe von Metz, das anscheinend im Nebel verborgen lag. Und nun erlebten die Luftschiffer ein herrliches Schauspiel.

Ein kräftiger Wind brauste auf, und der Korb schwebte dicht über einen herbstlich gefärbten Wald. Mächtig wogten die Baumkronen hin und her. Das Ganze gewährte den Anblick eines stürmisch bewegten Meeres, in dem es sauste und brauste. Die Insassen hielten je einen Sack Ballast auf dem Korbrande zum Umkippen bereit, hatten aber nicht nötig, das kostbare Gut zu opfern. Mit schnellen Schwingungen ging es über die französische Grenze fort. Südlich von Metz wurde ein Fort überflogen, das lautlos in der Ebene lag; aus der Wachtstube leuchteten zwei spärliche Lichter heraus. Die Posten mußten den Ballon gesichtet haben, gaben zwei kurze Hornsignale und ließen uns unbehelligt weiterfliegen. Die mondhelle Nacht ließ alle Gegenstände deutlich erkennen. Auf den weißleuchtenden Landstraßen sah man heimkehrende Leute, aus den lichterhellten Wirtshäusern scholl Lärm und Gesang heraus. Um sich unerkundigten, rieten die Luftschiffer Personen an, aber die Antworten blieben unverständlich oder die Fragen wurden nicht gehört. Erst gegen 2 Uhr früh gab ein einsamer Wanderer, der quer über die Felder heimwärtstzog, die gewünschte Auskunft. Wir befanden uns im Departement Yonne unweit der Stadt Auxerre.

Etwa 60 Kilometer südlich von Orleans wurden eine Anzahl kleinerer Seen, deren Wasser wie glänzende Spiegel erschienen, überflogen. Ursprünglich glaubte man die Seengruppe östlich von Poitiers vor sich zu haben; die Karte klärte den Irrtum bald auf. Schlösser und Villen eilten in rascher Folge vorüber, Städte und Dörfer lagen in der klaren Landschaft und sandten ihre Lichtmeere heraus. Und während man noch bei spärlicher Beleuchtung im Korb die Landkarte eifrig studierte, sah man in weiter Ferne das Meer aufsaunen. Bald kam im Osten blutrot die die Sonne hinter den Wolkenbänken hervor und lag den Ballon langsam auf etwa tausend Meter empor. Ein unvergleichlich schönes Farbenspiel entfreute die Luftschiffer; erst schimmerte der Himmel im Osten in grünlichen Tönen, dann färbten sich die Wolkensäume glutrot. Auf dem Erdboden wurde es licht und lichter. Der Ballast, der in elf Säcken an den Korbwänden baumelte, wurde in den engen Raum befördert, das Schleppseil, das während der Nacht aufgerollt war, wurde hinabgelassen. Man machte klar zur Landung, die auf einem abgeernteten Stück Feld glatt vor sich ging.

Und nun strömte die Bevölkerung herbei und bestürmte die Luftschiffer mit Fragen. Woher man käme und ob's denn wirklich wahr sei, daß es zwischen Deutschland und Frankreich Krieg gebe! In Brest erfolgte dann das polizeiliche Verhör, und in Paris wurden wir schon auf dem Bahnhof von einem Beamten empfangen. Die Karten wurden gewissenhaft auf etwaige Einzeichnungen überflogen, das Gepäck visitiert, nach Photographien gefragt und die Personalien notiert. Endlich fiel das erlösende Wort: Absolument libre! (Absolut frei!) Die französischen Zeitungen aber brachten Artikel mit der Ueberschrift „Ballons allemands se promènent en France"! (Deutsche Ballons machen Spazierfahrten in Frankreich!) Am gleichen Morgen, als der Ballon „Ziegler" bei Brest die Erde erreichte, landete nämlich am Atlantischen Ocean auch ein Berliner Luftballon!

Carl Klingler,
Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 20, I.

Filialen in
Zeitz, Messerschmidtstrasse 6.
Weissenfels, Klosterstr. 17,
Stassfurt, Bodebrücke 2.

liefert auf **Abzahlung**

Von eingetroffen: **Damen-Konfektion Pelzkragen**
Anzahlung 2 Mark.

Winter-Anzüge, Winter-Paletots, Winter-Joppen, Anzahlung 3 Mark.

Möbel, Zimmer-Einrichtungen, Anzahlung 5 Mark.

Federbetten, Schuhe, Stiefel, Manufakturwaren, Gardinen, Teppiche.

Die Wochenrate beträgt 1 Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19081115037/fragment/page=0002

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

1. Das **Städtische Museum im Eichamtsgebäude** am Großen Berlin ist täglich **unentgeltlich** geöffnet und zwar an Wochentagen von 11—1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

2. Das neue **Städtische Museum** in der **Moritzburg** ist bis auf weiteres **unentgeltlich** geöffnet Mittwochs von 11 bis 1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

Außerhalb dieser Besuchszeiten können die Museen im Eichamtsgebäude und in der Moritzburg sowie der der Stadtgemeinde gehörige Teil der Burgruine gegen ein Entgelt von 50 Pfg. für die Person besichtigt werden.

Von Vereinen wird, wenn mehr als 10 Personen das Museum besichtigen wollen, ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. für die Person erhoben. Schulklassen haben pro Schüler 10 Pfg. und die sie begleitenden erwachsenen Personen 20 Pfg. zu zahlen.

Eintrittskarten sind bei dem betreffenden Museumsdiener zu lösen.

Halle a. S., den 25. September 1906. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die im Durchgang von der Martha- nach der Zinkgartenstraße belegene Seitersp[illegible] ist sofort oder später zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im städtischen Bureau für Grundeigentum — Marktplatz 20, I., Zimmer Nr. 4 — erteilt.

Halle a. S., d. 30. März 1908. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Wir bringen wiederholt zur öffentlichen Kenntnis, daß dem Bureau VIII Königstraße Nr. 1, part. bei Anmeldung von Beerdigungen die Einkommensteuer-Veranlagung vorzulegen ist.

Halle a. S., den 14. Oktober 1908. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Für den Abschluß schriftlicher Arbeitsverträge zwischen gewerblichen Unternehmern und ihren Arbeitnehmern (Gesellen, Gehilfen) ist ein neues Formular entworfen worden, dessen Benutzung zur möglichsten Vermeidung von Streitigkeiten allen Beteiligten empfohlen wird.

Dasselbe wird
in der Papierhandlung von A. Fritzo, Gr. Ulrichstr. 11,
„ Buch- und Papierhandlung von C. Puppendick, Rannischeitr. 10, und
in der Gerichtsschreiberei des Gewerbegerichts, Große Märkerstr. 20, II
vorrätig gehalten und zum Preise von
1,00 Mk. für 100 Stück
0,50 „ „ 50 „
0,25 „ „ 20 „
abgegeben. Der Vorsitzende des Gewerbegerichts.

Bekanntmachung,
die Ergänzungswahl der Beisitzer zum Kaufmannsgericht betreffend.

Gemäß § 8, Absatz 2 des Ortsstatuts betreffend das Kaufmannsgericht zu Halle a. S. vom 22. November 1904 werden die Beisitzer des Kaufmannsgerichts auf die Dauer von 4 Jahren bestellt. Es scheidet alle zwei Jahre die Hälfte der Beisitzer sowohl aus dem Kreise der Kaufleute, als denjenigen der Handlungsgehilfen aus. Mit Ende des laufenden Jahres scheidet der Rest der am 4. Januar 1905 gewählten Beisitzer aus. Dies sind folgende Herren:

a) aus dem Kreise der Kaufleute:

1. **Reinhold Aßmann,**	6. **Karl Probst,**
2. **Adolf Feller,**	7. **Julius Ritter,**
3. **Bernhard Lukisch,**	8. **Theodor Stade,**
4. **Werner Müller,**	9. **Oswald Weise.**
5. **Gustav Preiser,**	

b) aus dem Kreise der Handlungsgehilfen:

1. **Karl Achtel,**	6. **Otto Herrmann,**
2. **Paul Binder,**	7. **Fritz Kornacher,**
3. **Emil Butt,**	8. **Hugo Lauterbach,**
4. **Wilhelm Fenstel,**	9. **Karl Peter.**
5. **Wilhelm Hecker,**	

Vorzeitig ausgeschieden sind der Kaufmann **Albert Stegmann** durch Tod und der Handlungsgehilfe **Karl Demuth** durch Verlegung seines Wohnsitzes nach außerhalb.

Demgemäß sind 20 Beisitzer zu wählen und zwar 10 aus den Kaufleuten, welche mindestens einen Handlungsgehilfen oder Handlungslehrling regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen, sowie 10 aus den Handlungsgehilfen.

Die Wahl dieser Beisitzer erfolgt

am Freitag den 20. November 1908

in der Zeit von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr.

Die Stadt Halle a. S. bildet einen Wahlbezirk. Zur Ausübung des Wahlrechts werden die folgenden 3 örtlichen Wahllokalen eingerichtet:

1. Wahllokale: Schultheiß-Restaurant, Merseburgerstraße 10,
2. „ „ Paststraße 5,
3. „ „ Weißbiersalon, Bernburgerstraße 24.

Wiederwahl der ausscheidenden Beisitzer ist zulässig, sofern bei ihnen die Voraussetzungen für die Wählbarkeit zutreffen.

Die **Wahl** der Beisitzer ist unmittelbar und geheim; sie findet nach den Grundsätzen der **Verhältniswahl** statt.

Die Wahlvorschlagslisten sind von den Wahlberechtigten bis spätestens Montag, den 26. Oktober 1908, abends 6 Uhr in der Gerichtsschreiberei des Kaufmannsgerichts, Große Märkerstraße 20, 2 Treppen, einzureichen.

Die Vorschlagslisten sind für die Kaufleute und Handlungsgehilfen gesondert aufzustellen und dürfen höchstens je 10 Namen enthalten; sie müssen — unter Benennung eines für weitere Verhandlungen bevollmächtigten Vertreters — von mindestens 10 Wählern des betreffenden Wahlkörpers unterzeichnet sein. Mit jeder Vorschlagsliste sind die Zustimmungserklärungen der vorgeschlagenen Personen vorzulegen. Dem Namen jedes der vorgeschlagenen Personen als auch der Unterzeichner müssen Vorname, Stand und Wohnung beigefügt sein. Vorschlagslisten, welche den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen oder nicht rechtzeitig eingereicht werden, sind ungültig.

Die Wahlvorschlagslisten werden spätestens am 7. November 1908 öffentlich bekannt gegeben.

Das Wahlrecht darf nur in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels an einer Wahlstelle und zwar an derjenigen ausgeübt werden, in deren Bezirk der Wähler zur Zeit der Vornahme der Wahl seine Handelsniederlassung hat oder beschäftigt ist.

Die **Stimmzettel** dürfen keine äußeren Kennzeichen haben, auch nicht unterschrieben sein oder einen Protest oder Vorbehalt enthalten. Sie sind außerhalb des Wahllokals handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung mit der deutlichen Bezeichnung so vieler Personen zu versehen, als für eine Vorschlagsliste zugelassen sind, und derart zusammenzulegen, daß die darauf enthaltenen Namen verdeckt sind.

Die Namen können beliebigen Listen entnommen werden; es ist unzulässig, Personen, die keiner Liste zugehören, zur Wahl zu bringen.

Enthält ein Stimmzettel mehr Namen, als für eine Vorschlagsliste zugelassen sind, so gelten die zuletzt eingetragenen Namen als nicht geschrieben. Enthält er weniger Namen, als für eine Vorschlagsliste zugelassen sind, so wird er in der Weise ergänzt, daß die auf ihm geschriebenen Namen in der ihnen gegebenen Reihenfolge, soweit und so oft es zur Ausfüllung erforderlich ist, wiederholt werden. Auch darf ein Wähler, der auf seinem Stimmzettel weniger Namen hat, als für eine Vorschlagsliste zugelassen sind, sein Stimmrecht dadurch voll ausnützen, daß er auf dem Stimmzettel einzelnen der von ihm Gewählten durch Beifügung von Zahlen hinter ihren Namen mehrere Stimmen gibt.

Ist aus einem Stimmzettel die Person eines der Gewählten nicht mit Sicherheit zu ennehmen, oder sind nicht wählbare oder in den Wahlvorschlagslisten nicht enthaltene Personen darin bezeichnet, so sind die für diese Personen abgegebenen Stimmen ungültig, unbeschadet jedoch der Gültigkeit der außerdem auf dem Stimmzettel noch angegebenen Namen.

Finden sich bei Auszählung der Stimmzettel zwei gleichlautende ineinandergefaltet, so gilt nur der eine von ihnen. Werden mehrere verschiedene Stimmzettel ineinandergefaltet abgegeben, so sind sämtliche ungültig.

Zu Beisitzern können nicht berufen werden:

1. Personen weiblichen Geschlechts,
2. Ausländer,
3. Personen, welche die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben.
4. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann,
5. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Zum Beisitzer soll nur berufen werden, wer das dreißigste Lebensjahr vollendet, in dem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung auf Grund des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 (R.-G.-Bl. S. 360) und des Gesetzes, betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 8. März 1871 (G.-S. S. 130) nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet hat, und wer im Bezirke des Gerichts seit mindestens zwei Jahren seine Handelsniederlassung hat oder beschäftigt ist.

Zu Beisitzern sollen ferner nicht berufen werden, Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind.

Zur Teilnahme an der Wahl sind nur berechtigt:

a) solche Kaufleute, welche das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet und im Bezirke des Kaufmannsgerichts ihre Handelsniederlassung haben;
b) solche Handlungsgehilfen, welche das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet und in dem Bezirke des Kaufmannsgerichts beschäftigt sind.

Im Übrigen sind diejenigen Personen, welche zu Beisitzern nicht berufen werden können, auch nicht wahlberechtigt.

Den Kaufleuten stehen gleich die Mitglieder des Vorstandes einer Aktiengesellschaft oder eingetragenen Genossenschaft oder einer als Kaufmann geltenden juristischen Person, sowie die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Handlungsgehilfen, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt den Betrag von fünftausend Mark übersteigt, sowie die in Apotheken beschäftigten Gehilfen, sind weder wahlberechtigt noch wählbar.

Die Berechtigung zur Teilnahme an der Wahl ist auf Erfordern den Wahlvorstande im Wahllokale nachzuweisen. Hierzu genügt für Kaufleute beispielsweise die Bescheinigung über die nach § 14 der Gewerbeordnung erfolgte Anmeldung des Betriebes oder die letzte Quittung über die Zahlung der Gewerbesteuer, für Handlungsgehilfen ein Zeugnis ihres Prinzipals oder der Polizeibehörde. Die Anerkennung anderer Ausweise bleibt dem Ermessen des Wahlvorstandes überlassen.

Formulare zu diesen Zeugnissen werden in den einzelnen Polizei-Kommissariaten und in der Gerichtsschreiberei des Kaufmannsgerichts, Gr. Märkerstraße 20, II unentgeltlich verabfolgt.

Nach Abschluß der zur Vornahme der Wahl festgesetzten Zeit werden nur noch diejenigen Personen, welche bereits im Wahllokale anwesend sind, zur Wahl zugelassen.

Halle a. S., den 23. September 1908.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses.

Wahlstellen:

1. Schultheiß-Restaurant, Merseburgerstr. 10,
umfassend die Straßen:

Albert Schmidtstr., Annenstr., Artilleriestr., Bäckerstr., Barbarastr., Beesenerstr., Beesenerweg, Bernhardstr., Bertramstr., Beyschlagstr., Blücherstr., Böllbergerweg, Brackoverstr., Badestr., Buggenhagenstr., Büschdorferstr., Calvinstr., Canenerweg, Canstatterstr., Carodorferstr., Deybolsdagasse, Deliyscherstr., Dieskauerstr., Dryanderstr., Eckfeinstr., Flottweistr., Franckeplatz, Franckestr., Freiimfeldstr., Geiseinstr., Glaucharestr., Grimmstr., Gommergasse, Am Güterbahnhof, Harrachstr., Herbarstr., Gustav Herzbergplatz, Gustav Herzbergstr., Hirtenstr., Hochstr., Holzplatz, Huttenstr., Jakobstr., Jonasstr., Königplatz, Königstr., Kirchnerstr., Ladenbergstr., Landsbergerstr., Landwehrstr., Langestr., Lauchstädterstr., Alte Leipziger Chaussee, Leostr., Lerchenfeldstr., Liebenauerstr., Lindenstr., Ludwigstraße, Lützenerstr., Lutherstr., Mauerstr., Maybachstr., Melanchthonstr., Merseburgerstr., Mittelmühle, Moritzwinger, Nickel Hoffmannstr., Niemeyerstraße, Olendorferstr., Paul Riebeckstr., Pfännerhöhe, Prinzenstr., Neue Promenade, Pulverweiden, Raffinerieistr., Reideburgerstr., Riebeckplatz, Röpzigerstr., Rudolf Haymstr., Saalberg, Sagisdorferstr., Schleiermacherstraße, Schloßerstr., Schmidtstr., Schönystr., Schützenstr., Schmeichelstr., Seckendorfstr., Semmlerstr., Stadtgutweg, Steg, Steinweg, Streiberstr., Südstr., Taubenstr., Thielenstr., Tholuckstr., Thomasiusstr., Torstr., Thüringerstr., Turmstr., Unterplan, Vereinsstr. I—V., Viehhofstr., Wegscheiderstr., Weingärten, Wiesenstr., Wittetor, Wörmlitzerstr., Wolfstr., Zwingerstr., Zwingistr.

2. Schultheiß-Restaurant, Poststr. 5,
umfassend die Straßen:

Albert Dehnestr., Anhalterstr., Ankerstr., Augustastr., An der Bahnerei, Bärgasse, Barfüßerstr., Am Bauhof, Becherhof, Bergstr., Berlin, Großer und Kleiner, Berlinerstr., Bölbergasse, Brauhausstr., Große u. Kleine, Brüderstr., Brunoswarte, Charlottenstr., Dachrigstr. Domplatz, Domstr., Dorotheenstr., Dreyhauptstr., Dyondstr., Fischerplan, Flutgasse, Forsterstr., Franzosenweg, Freudenplan, Friesenstr., Fürstental, Gerberstr., Germarstr., Gottesackerstr., Graleweg, Grünstr., Gutjahrstr., Hackebornstr., Hafenstr., Hagenstr., Halberstädterstr., Hallorenstr., Hanstad, Herrenstr., Hordorferstr., Jägergasse, Jahnstr., Julius Kühnstr., Kanzlergasse, Karzerplan, Kaulenberg, Kellnerstr., Klaustr., Große und Kleine, Kleinschmiedeu, Krankenwärterstr., Kübler Brunnen, Kulgasse, Kurzgasse, Kutschgasse, Kutthof, Lessingstr., Lilienstr., Märkerstr., Große und Kleine, Magdeburgerstr., Mansfeldestr., An der Marienkirche, Marienstr., Alter Markt, Markplatz, Martinsberg, Martinstr., Meckelstr., Meterizstr., Mittelstr., An der Moritzkirche, Moritzkirchhof, Mühlberg, Mühlgasse, Mühlpforte, Neuegasse, Neumhäuser, Nicolaistr., Oleariusstraße, Packhofgasse, Paradeplap, Paradiesgasse, Parfstr., Pfälzerstr., Poststraße, Alte Promenade, Rannischeitr., Rathausstr., Ratswerder, Reilstr., Ritterzgasse, Robert Franzstr., Röhrstr., Salzstr., Salzgraienstr., Sandberg, Großer und Kleiner, Schlamm, Schlaiberg, Schlohgasse, Große u. Kleine, Schmiedestr., Schmeerstr., Schmalegasse, Schülerhof, Schulstr., An der Schwemme, Sperlingsberg, Spiegelstr., Spitze, Steinbockgasse, Steinstr., Große und Kleine, Sternstr., Talamstr., Töpferplan, Trödel, Tuchrähmen, Ulrichstr., Große u. Kleine, An der Universität, Volkmannstr., Werdergasse, Zapfenstr., Zeckerstr.

3. „Weißbiersalon", Bernburgerstr. 24,
umfassend die Straßen:

Ackerstr., Adolfstr., Advokatenweg, Albrechtstr., Angerstr., Angerweg, Bahnhofstr., Beilostr., Bernburgerstr., Birkenwäldchen, Bismarckstr., Blumenstr., Blumenthalstr., Böckstr., Brachmitzerstr., Brandenburgerstr., Breiteste., Brunnenstr., Große und Kleine, Burgstr., Bülowstr., Cecilienstr., Crölwitzerstr., Delsaerstr., Dölauerstr., Eichendorfstr., Fässerstr., Ernestinenstr., Ernst Moritz Arndtstr., Fährstr., Falkstr., Feldmannstr., Feldstr., Fellenstr., Fichtestr., Fleischerstr., Friedenstr., Fuchsbergstr., Friedrichplap, Friedrichstr., Fritz Reuterstr., Frohe Zukunft, Gabelsbergerstr., Galgenberg, Gartenstr., Geiststr., Georgstr., Giebichensteinerstr., Gut Gimritz mit Mühle, Gneisenaustraße, Gojenstr., Große und Kleine, Göbenstr., Goethestr., Göschestr., Güthenstr., Händelstr., Haidenbergstr., Harz, Hedwigstr., Heinrichstr., Henrietenstr., Herderstr., Hermannstr., Hohenzollernstr., Jägerplap, Kabelshäuser, Kaiserplatz, Kaiserstr., Kanellenmaste, Karlstr., Am Kirchtor, Kreuzbergstr., Klosterstr., Kohlschlirterstr., Königsberg, Körnerstr., Köthenerstr., Kronprinzenstr., Kurallee, Kurfürstenstr., Landgestüt Kreuz, Lakotanienstr., Laurentiusstr., Leitergasse, Leopoldstr., Lessingstr., Lettinerstr., Lothringerstr., Louisenstr., Luckengasse, Ludwig Wuchererstr., Margaretenstr., Marthastr., Moltkestr., Morlstr., Mühlthesser., Mühlweg, Neumarkterstr., Nordstr., Oppinerstr., Peißnig, Peslalozzistr., Petersbergerstr., Pfarrstr., Planstr., Plantanenallee, Rannstr., Reichardtstr., Reilstr., Richard Wagnerstr., Roonstr., Rosenstr., Saalestr., Saalschlopstr., Saalmerberstr., Schannhorststr., Scharrenstr., Schillerstr., Schleifweg, An der Schleuse, Schleusinerstr., Schützenhof, Schulberg, Schurigs Garten, Seebenerstr., Seyblitzstr., Sophienstraße, Steinmühle, Stephanstraße, Talstraße, Tiergartenstraße, Triftstr., Trotharerstr., Uhlandstr., Ulestr., Unterberg, Viktoriaplap, Viktoriastraße, Viktor Scheffelstr., Wallstr., Große und Kleine, Wasserweg, Weidenplan, Weinberg, Weißenburgstr., Weinnerstr., Wielandstr., Wilhelmstr., Wittekindstr., Wörthstr., Yorkstr., Zentral-Geflügel-Zuchtanstalt, Zinkgartenstr., Zietenstr.

Bekanntmachung.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß uns nach § 27 Abs. 3 der Begräbnis-Ordnung von den zu errichtenden **Grabdenkmälern** eine Zeichnung, sowie die beabsichtigte Inschrift zur Prüfung und Genehmigung einzureichen ist.

Bei Nichtbefolgung dieser Bestimmungen sind die Aufsichtsbeamten der städtischen Begräbnisplätze befugt, die Aufstellung von Denkmälern zu verweigern.

Halle a. S., den 14. Oktober 1908. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 8 des Reichs-Impf-Gesetzes vom 8. April 1874 werden diejenigen Herren Aerzte, welche in diesem Jahre in hiesiger Stadt **Impfungen** bezw. Wieder-Impfungen an Kindern vorgenommen haben, aufgefordert, ihre darüber geführten Listen **umgehend, spätestens jedoch bis 31. Dezember ds. Js.** der Unterzeichneten (Impfamt Schmeerstraße 1, 1.) einzureichen.

Halle a. S., den 3. November 1908. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Anträge auf **Uebertragung von Sparguthaben von der Sparkassen-Hauptstelle Rathausstraße 1 auf die Zweigstellen Merseburgerstraße 8 und Gr. Brunnenstraße 3a** in der Hauptstelle und in der betreffenden Zweigstelle entgegengenommen werden. Erforderlich hierzu ist die Abgabe der alten Sparbücher an eine der drei Stellen, welche darüber Quittung ausfertigt, gegen deren Rückgabe nach zwei Tagen die Auszahlung der neuen Sparbücher in den Zweigstellen **erfolgen kann.**

Die Uebertragung aus einer Stelle in die andere wird **kostenlos** und **ohne Zinsverlust** bewirkt.

Ferner werden in allen drei Stellen **Hausparbüchsen** kostenlos an jedermann gegen Verpfändung eines Betrages von 2,50 Mk. verliehen. Dieser Betrag wird in dem Sparbuche des Empfängers nur gesperrt wird also wie jede andere Spareinlage mit verzinst, und später bei Rückgabe der nicht beschädigten Büchse zurückgezahlt.

Halle a/S., den 28. Oktober 1908.

Der Vorstand der Sparkasse der Stadt Halle a. S.

Grosse Vieh- u. Inventar-Auktion.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft kommen im **Henze'schen Gute zu Eisdorf,** Station der Halle-Casseler Eisenbahn,
Freitag den 20. November, von früh 8 Uhr ab

14 schwere Arbeitspferde,	2 Drillmaschinen,
4 Zugochsen,	1 Selbstbinder-Mähmaschine,
2 Bullen,	1 Ablegemaschine,
26 Kühe,	1 Grasmäher,
3 Stück Jungvieh,	1 Düngerstreumaschine (Westfalia),
3 Schafböcke (Rambl.),	1 Häckselmaschinen,
152 tragende Mutterschafe,	2 Hackmaschinen,
89 Lämmer,	1 Handdrillmaschine,
ca. 100 Hühner,	2 Gambridgewalzen,
Tauben,	1 eiserne Glattwalze,
1 komplette Dampfdreschmaschine,	3 Holzwalzen,
1 Rennschlitten,	2 Schleppharken,
1 feiner Landauer,	18 Eggen und Saateggen,
1 Hinterlader,	5 Kultivatoren,
1 guter Jagdwagen,	5 Dreschare,
1 Jagdwagen,	12 Pflüge,
1 Jungpferdewagen,	Jagt,
8 Stück 4zöll. Wagen,	5 Krimmer,
2 Stück 3zöll. Wagen,	ca. 100 Kleereiter,
2 Rollwagen,	7 Ackerschleppen,
1 kleiner Ackerwagen,	mehrere Kippkarren,
1 Handwagen,	1 Handbohrzum Bonitieren der Felder,
1 Wagen mit Jauchefaß,	1 Düngermühle,
7 fahrbare Wasserfässer,	mehrere Dezimalwagen,
2 Bienenhäuser,	1 Teicur,
Bienenstöcken,	1 Windfege,
verschiedene Sackkarren,	1 Balken-Viehwage,
mehrere Aufladeleppern,	

eine Partie Ziegelei-Latten und Bretter, Kutsch- und Ackergeschirre, Erntezeuge, Schweinekasten, Spreukörbe, Hacken, Schippen, Spaten, Gabeln, Leitern, Säcke, Futterkasten, Futtertröge und **sehr viele** zum Betrieb der Landwirtschaft gehörige **Gegenstände und Geräte**

zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.

Von 8 bis 9½ Uhr kommen kleine Gegenstände, von 10 Uhr ab Vieh rc. zum Verkauf.

Die Kennerprobe!

Rum
selbst zu bereiten!

Reichel's Jamaika-Rum-Extrakt.
Keine künstliche Essenz, sondern ein direktes Produkt des echten Jamaika-Rum höchst konzentriert und hocharomatisch.
Eine Originalflasche a 75 Pf, Extra-Qualität*** **1.25 Mk.,** mit 1 Ltr. Weingeist gibt über **2 Ltr. Rum** von **edlem natürlichen Aroma** und **reinem kräftigen Geschmack** der selbst **Kenner in Erstaunen setzt.** Ganz vorzüglich zu Tee und Grog.
Einzigartig und **unnachahmbar.**
Machen Sie einen Versuch, Sie sind dann aufgeklärt!

Bei **6** Flaschen die **7te gratis**

Verlangen Sie sofort **kostenfrei: „Die Destillierung im Haushalt"** wertvolles, reich illustriertes Rezeptbuch zur reellen Selbstbereitung sämtl. Liköre.

Otto Reichel, Berlin SO.

Vorsicht: Lasse sich niemand durch Nachahmungen täuschen! — Man lasse nur die bekannten **Reichel-Essenzen,** denn diese sind altbewährt und einzig echt mit Marke **„Liebthorn".**

In **Halle** bei: **Oskar Ballin jr.,** obere Leipzigerstraße 63, **Bruno Berthold,** Gr. Steinstraße 48, **Curt Biehler,** Thomasiusstraße 49, **Dom-Drogerie,** Mansfeldestr. 06, **Otto Fiedler,** Magdeburgerstr. 1, Ecke Halleschestr., **Ernst Fischer,** Moritzzwinger 1, **A. Frömer,** Ecke Zwinger- u. Jacobstr., **Karl Heise,** Delitzscherstraße 3, **Holmbold & Co.,** Leipzigerstr. 104, **Max Holländer,** Alter Markt 4, **Ernst Jentzsch,** Leipzigerstraße 31, **Otto Kramer,** Mittelwache 9, **G. Osswald Nchf.,** Gritzstr. 34, **Max Ott,** Steinweg 29, **F. A. Patz,** Gr. Ulrichstr. 6, **Max Rädler,** Rannischeitr. 3, **Arno Rasch,** Rich. Wagnerstr. 60, **Friedrich Riedel,** Merseburgerstraße 33, **Hugo Schulze,** Bernburgerstr. 82, **A. Steinbach,** Königstr. 14, **Herm. Stitz Nchf.,** Große Steinstraße 33, **Franz Wahrun,** Poststr. 1, Ecke Leipzigerstr., **Willy Weise,** Lindenstr. 55, **E. R. Witzel** Drogerie. **M. Wallagott Nchf.,** Gr. Ulrichstraße 30, **Ammendorf: Ernst Mewes,** Adler-Drogerie. **Merseburg: Rich. Kupper,** Central-Drogerie. **Querfurt: F. Boening's Wwe.,** Drogenhandlung. **Schafstädt: R. Schimpf,** Drogenhandlung. **Schkeuditz: H. Nause,** Drogerie. **Schmiedeberg: Georg Matzke,** Löwen-Drogerie. **Weissenfels: Georg Heilmann,** Merseburgerstr. 35. **Rich. Kurze,** Merseburgerstr. 27, **Paul Hann,** Gr. Burgstr. 6.

Reparaturen u. Reinigen von Cef. n. a. Springstein. Kreuznerstr. 10p., früh. Geistr.

Gesunder, kräftiger **Knabe,** 5 Monat. soll in gute Pflege gegeb. werd. Off. unt. C. 7023 a. d. Exped. d. Bl

Winter-Paletots

für korpulente Herren.

Einen **grossen Posten**

extra weite

Paletots,

aus besten Stoffen gefertigt, vorzüglich sitzend, empfiehlt

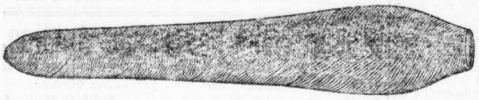
zu ungewöhnlich billigen Preisen

Moritz Cahn,

Grosse Ulrichstrasse 3. Neues Theater.

Perla de Cuba

Sumatra-Felix-Mischung



mild und leicht.

Durch diese Zigarre mache ich die Herren Raucher mit einer **hervorragenden Leistung** der Fabrikation bekannt, wie sie in dieser Preislage wohl **selten** geboten werden dürfte.

8 Stück Probe 50 Pfg. 100 Stück Mk. 6.—.

Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Max Schulz, Zigarren-Einfuhr und Versandhaus, **Halle a. S.,** Gr. Ulrichstr. 35, Ecke d. Alt. Promenade.

Halle a. S. **Seidenhaus Georg Schwarzzenberger** Gr. Steinstr. 88.

Rabatt 5%. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5% Rabatt.

Bester Kostüm-Sammet unempfindlich gegen **Druck u. Nässe.**

Gerippte Sammete (Kord) Meter von **1.80** M. an.

Velvet für Blusen u. Kleidchen Meter von **1.10** M. an.

Bester schwarzer Hut-Sammet, **leichte, kurz geschorene Qualität.**

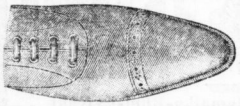
Ein Posten **schwarzer Velvet-Reste extra billig.**

Vorsichtig

wollen Sie sein beim Einkauf von Veilchen-Seifenpulver **„Goldperle"** mit den hübschen Beilagen in jedem Paket. Achten Sie genau auf den Namen „Goldperle" und die Schutzmarke Kaminfeger.

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Engros bei: **Gutschow & Barnieske** in **Halle a. S.**



Billige Schuhwaren

Grosse Ulrichstrasse 32, part. links.

Genagelte Kinderstiefel schon für 1.85 Mk.
Genagelte Schaftstiefel schon für 7.50 Mk.

Jagdgewehre

Jagdgeräte aller Art, wie Scheibenbüchsen, Teschings, Luftgewehre, Revolver, Pistolen, Munition, Utensilien, Raubtierfallen etc.

erhalten Sie am

besten und billigsten

unter 5 Jahre Garantie bei der Gewehrfabrik

H. Burgsmüller & Söhne

Kreiensen 615.

Hauptkatalog, der reichhaltigste und interessanteste der Waffenbranche, an jedermann umsonst, portofrei und ohne Kaufzwang.

Die in unserer **Mäntel-Fabrik** übrig gebliebenen

Stoffreste

verkaufen zu jedem Preis.

Gebr. Sernau, Mäntelfabrik,

Schulstraße 11, II/IV.

Goldwaren- & Uhren-

Kauft man nur bei **Jacob** SENIOR

BERLIN 224 Friedenstr. 8 weit billiger als irgendwo in Ratenzahlung ohne Preisaufschlag.

Illustrirte KATALOGE überallhin portofrei.

Musik im Hause.

Das seelen- und gemütvollste aller Hausinstrumente: **HARMONIUMS**

mit **wundervollem Orgelton,** von 78 Mk. an.

Illustrierte Pracht-Kataloge gratis.

Aloys Maier, Hoflieferant, **Fulda.**

Prospekte auch über den **neuen Harmonium-Spiel-Apparat** (Preis mit Notenheft v. 270 Stück **nur 30 Mark**), mit dem jedermann **ohne Notenkenntnis sofort vierstimm. Harmonium spielen kann.**

Bäumaufreißen jed. Art besorgt billig Alb. Ackermann, Mühlberg 10, II.

---

ca. 60 Millionen Dosen Globus-Putzextrakt

hat die **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig u. Egeln B.**

allein im letzten Jahre versandt.

Kein anderes Metallputzmittel kann einen solchen Riesenumsatz aufweisen.

Bester und schlagendster Beweis für die einzig dastehende Beliebtheit und die hervorragende Güte des im Gebrauch billigsten Metallputzmittels

Globus-Putzextrakt.

In Dosen à 10 und 20 Pf. überall erhältlich.

Carl Booch's „Weidmannslust"-Schokolade

gesetzlich geschützt

hervorragende Qualität in Napolitainform und Tafeln

ist zu haben bei

Max Alsleben, Steinweg 34, **J. Wilhelm,** Konditorei, Leipzigerstr. 59, **H. Dietze,** do., Burgstr. 38 (Ecke Mühlweg), **Richard Pezer,** Mansfelderstr. 64, **Max Mannschatz,** Meckelstr. 19, **Oswald Patzschke,** Völkerschlachtdenkmal, **Otto Winchorst,** Friedhofstr. 78, **Max Weege,** Konditorei, Thomasiusstraße 44, **Richard Hahndorf,** Weinberg, **Karl Tornow's Nachf.,** Inh.: **Otto Funk,** Leipzigerstr. 82, **Hermann Filler,** Viktoriaplatz 6, **Otto Jünge,** Bismarckstr. 28, **Paul Selle,** Ammendorf, Hallescherstr. 3, **Herm. Kellel,** Merseburgerstr. 24, **A. Max Schulze,** Inh. **Adolf Schulze,** Merseburgerstr. 8, **Max Paul Hauer,** Zwingerstr. 25, sowie Filialen Landwehrstr. 8, Ludwig Wuchererstr. 56, Magdeburgerstr. 50 und

Carl Booch, Breiteweg 1, Markt Roter Turm.

---

139 Auszeichnungen: 139 Auszeichnungen:
Staatspreis, Staatsmedaillen etc. Staatspreis, Staatsmedaillen etc.

Dr. Aumanns süsser Medizinal-Heidelbeerwein

hat sich in den letzten Jahren in hervorragender Weise bei den verschiedensten Krankheiten als äußerst wirksames Linderungsmittel hervorgetan, z. B. bei Influenza, Husten, Heiserkeit, bei Magenleiden und schlechter Verdauung und bei Bleichsucht u. Blutarmut rc. Auch eignet sich dieser wohlbekömmliche Fruchtwein infolge seines hohen Extraktgehaltes, seines angenehmen Geschmackes und seiner intensiven Färbung zur Herstellung einer hocheleganten, gesundheitsfördernden **Limonade.** Ein Weinglas voll genügt für ein halbes Liter Wasser.

Preis pro Originalflasche (Kelterei-Füllung) 1 Mk. excl. Glas.

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

Engros-Lager und General-Vertretung:

M. Waltsgott Nchf., Halle a. S.

Grosse Ulrichstrasse 36. Telephon 603.

Ia. Qual.

Baumkuchen, Torten, Pasteten, Eisspeisen, Kaffee, Tee, Gebäck

Johannes David Café Conditorei

HALLE a. S. Geiststr. 1

Kakao, Schokoladen, Honigkuchen-Versand.

J. H. Garich Büsten-Fabrik

Gr.-Lichterfelde

Lager u. Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei

Halle a. S.,

Mersoburgerstrasse 8 bei Frau **E. Holborn.**

Büsten in allen Formen und Grössen, sowie verstellbare u. nach Mass, die das Anprobieren ersparen. Wie nebenstehend schon v. **7.—** M an; ohne Ständer v. **1.50** M an. Katalog gratis.

Hunderte von evangelischen Handwerkern und Arbeitern haben beste Gelegenheit,

ein eigenes Heim

(voll ausgebautes Gehöft mit etwa 2 Morgen Land) in der Nähe der Provinzialhauptstadt Posen unter günstigsten Zahlungsbedingungen zu erwerben und zwar in der

Arbeiter-Rentengutskolonie Zabikowo

(Gründung der Landbank unter Vermittelung der Königlichen General-Kommission).

Günstige Arbeitsgelegenheit ist u. a. in den vielen umliegenden Fabriken und Ziegeleien, ferner bei Bauten in nächster Nachbarschaft, sowie in der Stadt Posen selbst vorhanden.

Evangelische Kirche und Schule am Ort.

Für öffentlich rechtliche Angelegenheiten werden keinerlei Nachforderungen gestellt.

Etwa 190 deutsche Familien haben sich bereits angekauft. Besichtigungen können jederzeit erfolgen.

Prospekt und Auskunft gibt kostenlos

Die Geschäftsstelle der Landbank Berlin in Posen, Lindenstr. 8.

Gustav Schaerff,

Albrechtstr. 22,

Ecke Ludwig Wuchererstr.,

empfiehlt

Petroleum-Tisch-, Wand- u. Küchenlampen

mit gut leuchtenden Brennern, Lampendochte, Cylind. u. Schirme.

Ersatzbrenner,

sowie alle

Bedarfs-Artikel

für Gas- u. Petroleumbeleuchtg.

5% Rabatt.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Elfenbein-Seife

mit

„Elefant"

von

Günther & Haussner, Chemnitz.

In Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden.

Nachahmungen weise man zurück.

Lungenleidende finden Linderung

und Heilung ihrer Beschwerden durch den Gebrauch von

Antituberkulin

vortreffl. bewährt bei veraltetem Husten, Heiserkeit, Asthma, chron. Lungenkatarrh, Verschleimung der Lunge, Auswurf, Brustschmerzen etc. Verwehrt den Appetit, hebt den Kräftezustand, vermindert und beseitigt den lästigen Nachtschweiß. Man mache einen Versuch. Preis per Flasche **4.—**

Bestandteile: Bibrin. 50, Kalce 30, Ar. Ol. Phosphit. 4.00, Kreos. carb. 5.0, Aqua 80, Tinctur. Gentian. q. s. ad 100.

Depot: Kaiser-Apotheke.

Bandwurm mit Kopf

auch Made- und Spulwürmer, werden auch in hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch **„Solitania"**, garant. unschädl., angenehm schmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankheiten eine gründliche Wurmreinigung bewirkt. Keine Übelkeit! Kein Brechreiz! Nur **„Solitania"** echt mit Ausw. 2 Mk., für Kinder 1,50 Mk., b. Eins. v. 2,25 Mk. bez. 1,75 Mk. franko. Bestandtl.: Betainb. Granatextr. 10, Kusselin 5, arom. Extrakt. 35, Resin. 20, Laccoetorium Leo, Dresden-A. 1. **Erhältlich in allen Apotheken.**

Depots in Halle: **Hirsch-Apotheke** und **Löwen-Apotheke.**

Urin- u. Sputa-Untersuchungen

Bahnhofs-Apotheke, Inhab. Korpsstabs-Apoth. a. D. **Heise,** Nahrungsmittel-Chemiker. Dorotheenstr. 3.

Kunstgewerbe-Verein.

Volksschulgebäude an der Neuen Promenade vom 8. bis 22. November

Ausstellung

von Modellen zu Felsenhäusern aus dem Wettbewerb der Woche und von Entwürfen und Modellen zu Einfamilienhäusern von Hallenschen Architekten.

Die Ausstellung ist täglich von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags geöffnet.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 30 Pfg.

Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins. **G. Wolff.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19081115037/fragment/page=0004